

Es war ein Vergnügen, das sehr verständlich geschriebene Papier von Herrn Hett und seinem Koautor Alexander Schmidt, das heute ausgezeichnet wird, zu lesen. Und ich habe einiges gelernt.

Die Autoren entwickeln ein neues Maß für Marktdisziplin basierend auf dem Zusammenhang zwischen dem Risiko, den sogenannten spread bei der Fremdkapitalfinanzierung und der Eigenkapitalrendite.

Wesentlich sind hierbei die Markterwartungen, daher in diesem Fall die Erwartungen eines Bailouts der betrachteten Banken in der Finanzkrise. Erwarten die Marktteilnehmer, dass Aufsicht und Politik mit höherer Wahrscheinlichkeit stabilisierend eingreifen werden, so lassen sich diese Änderungen im Maß der Autoren ablesen.

Ohne hier ins Detail zugehen, ist ein entscheidender Faktor dabei, dass bei staatlichen Rettungsaktionen in der Regel die Halter von Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschiedlich behandelt werden. Entwickeln sich die entsprechenden Titel unterschiedlich, beispielsweise nach einer Ankündigung der Aufsicht, so lässt diese Differenz Schlüsse zu über die geänderten Markterwartungen.

Insbesondere benutzen die Autoren das Maß, um Veränderungen in der Marktdisziplin im US-Finanzsektor während der Finanzkrise zu messen. Wie man erwarten kann, und das ist auch ein guter reality-check des Papiers, sank die Marktdisziplin substantiell während der Finanzkrise und erreichte den Tiefpunkt nach der staatlichen Rettung von Lehman Brothers.

Die Vielzahl staatlicher Eingriffe während der Finanzkrise hat die Befürchtungen eines Verlusts von Marktdisziplin erhöht. Die zukünftigen Kosten dieses Verlustes können die kurzfristigen Vorteile von Rettungsmaßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsystems übersteigen. Die Messung des Einflusses staatlicher Rettungsmaßnahmen auf die Entwicklung von Marktdisziplin ist daher von elementarer Wichtigkeit für die ökonomische Bewertung vergangener und zukünftiger Rettungsmaßnahmen.

Im Sinne einer evidenzbasierten Politikberatung sind daher Methodiken, wie sie die Autoren entwickeln, von fundamentaler Bedeutung. Und natürlich würde man sich eine Anwendung auf Europa wünschen.

Das Paper von Herrn Hett und Herrn Schmidt ist eine Top-Publikation im Bereich Finance. Es fügt sich sehr gut in das Programm des Forschungszentrums SAFE ein, daher des Zentrums für Sustainable Architecture for Finance in Europe, durch das diese Arbeit gefördert werden. Gerade für die weitere Entwicklung des Zentrums, denn hierfür gibt es große Pläne, ist es nicht nur wichtig, dass hier hervorragende Nachwuchsarbeit geleistet wird, sondern auch dass die entsprechenden jungen Forscher auf hohem Niveau publizieren. Die Autoren sind ein herausragendes Beispiel dafür.

Die Interessen von Herrn Hett sind allerdings breiter. So beschäftigt sich Herr Hett insbesondere auch mit dem Bereich der Verhaltensökonomie. Top-Publikationen sind in keinem Bereich leicht. Die thematischen Grenzen sind dann, wenn man in Finance und Banking publizieren möchte, naturgemäß eng. Gerade deshalb freue ich mich aber für die beiden Autoren, aber auch für die Universität, den Fachbereich und für SAFE, dass Sie sich auch hier mit einer Top-Publikation durchsetzen konnten.